

Denkmaltag 8. September 2018

Ev. Friedenskirche Berlin-Grünau

Sagebiel-Altar und Abendmahlgeschirr

Geöffnet Sonnabend von 10 bis 18 Uhr

**Pfarrer Ulrich Kastner und die
Gemeinde laden herzlich ein**



12 Uhr und 16 Uhr Gespräch am Altar

11 bis 17 Uhr Kinder erkunden den Altar

11 bis 17 Uhr Junge Menschen fotografieren

**18 Uhr Grünauer Bürgerhauschor singt vor dem
Altar unter Leitung von Bettina Schmidt**

Preisverleihung vor dem Altar

Sonntag 18. 11. 2018 um 12 Uhr

im Rahmen eines Brunch-Gottesdienstes

Bei den Denkmaltagen erfassen und malen Kinder kirchliche Gegenstände oder biblische Geschichten.



Bild: Tabea Lehmann, 2017
Apsismalerei und Gedanken
zum Erkennen von Gott

Junge Menschen fotografieren unter Leitung der Jungen
Gemeinde die Besonderheiten der Friedenskirche



Foto: Simon Kastner, 2017
Kirchturm von Grünau

So ist die Friedenskirche zu erreichen
Don-Ugoletti-Platz 12527 Berlin,
S-Bahn Berlin- Grünau, 7 min Fußweg,
Strassenbahn 68, Haltestelle Schule

Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reihersteg 36–38, 12526 Berlin,
Telefon:030 /6761090, Büro Grünau Telefon:030 /6743881

E-Mail: ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Internet: www.kirche-bohnsdorf.de

Text und Gestaltung: Ursula Steinike, Fotos vom Altar: Klaus Steinike

Entdecken, was uns verbindet, ist das Motto vom diesjährigen Denkmaltag, abgeleitet vom Europäischen „Kulturerbejahr“.

Die Grünauer Kirche weist zahlreiche Gemeinsamkeiten mit anderen Denkmälern auf. Verbindende Gemeinsamkeiten entstehen durch die Arbeit derselben Architekten und Bildhauer, das Bauen in der gleichen Stilepoche oder unter den gleichen politischen Verhältnissen. Die Verwendung gleichen Gesteins wie den des Nesselbergsandsteins entwickelt zwischen den Gebäuden ebenfalls eine Beziehung.

Altar und Sagebiel

Im Mittelpunkt des Denkmaltages steht der Altar. Schon beim Betreten des Vorraums ist der Blick des Besuchers in der neoromanisch geprägten Kirche auf den Altar gerichtet. Der Altar mit dem Abendmahlgeschirr wird zum Denkmaltag ganz „Nah“ als Kulturgut vorgestellt. Das Abendmahlgeschirr wurde von Grünauer Kirchenmitgliedern gestiftet. Zum Altar gehören außerdem die aufgeschlagene Bibel, Blumenschmuck und Kerzen.

Der Bildhauer Wilhelm Sagebiel (1855-1940) aus Braunschweig, Vertreter des Historismus, schnitzt 1906 den Altaraufsatz.

Deutschlandweit entstehen durch Wilhelm Sagebiel weitere Altäre und Kanzeln aus Eichenholz, Naturgestein und der Kombination beider Materialien. Besonders bekannt sind seine Werke u.a. in Berlin (Immanuelkirche, St. Simeon-Kirche, Stephanuskirche, Friedenskirche Grünau), im Berliner Umland (Martin-Lutherkirche Fürstenwalde-Süd, Dorfkirche Gröben) und im Weserbergland sowie die Lutherkirche Holzminden, Lutherkirche Harzburg, Brüdernkirche Braunschweig, Liebfrauenkapelle Bodenwerder-Linse). In seinen Darstellungen verbindet Wilhelm Sagebiel Geschehnisse des Alten Testaments mit denen des Neuen Testaments. Zu den Hauptmotiven des Bildhauers zählen das Abendmahl, die Kreuzigungsgruppe, die Evangelisten und der seine Jungen fütternde Pelikan. Eingebettet sind seine Themen in Ornamentik und stilisierten Pflanzen wie Ähren und Trauben.

Der Grünauer Altaraufsatz zeigt drei verschiedene Reliefs aus dem Leben Jesu (Geburt, Abendmahl, Auferstehung). In die Gruppe der Jünger beim letzten Abendmahl setzt sich der Bildhauer selbst. Bemerkenswert sind die beiden Davidsterne über dem Abendmahl.

Wilhelm Sagebiel belässt seine Werke in der Farbe des Werkstoffs. Die farbige Gestaltung des Altars der Friedenskirche geht auf den königlichen Bauleiter Wilhelm Walther zurück.

Von diesem erhält Wilhelm Sagebiel 1905/1906 den Auftrag zur Herstellung des Altars. Der Sagebiel-Altar wird von Paul Schmidt, einem Grünauer Einwohner, Lokalpolitiker sowie Mitbegründer von Eichwalde, gestiftet.

Ursprünglich, 1898, der Kirchenbau ist noch nicht genehmigt, wird mit viel Mühe und Geld durch den ersten Pfarrer in Grünau, Carl Ludwig Rochow, ein abzugebender Kanzel-Altar aus der Berliner Jerusalemgemeinde nach Grünau geholt. 1904 wird dieser Altar bei der Grundsteinlegung in den Urkunden noch lobend erwähnt. Doch 1905 ist der Altar nicht mehr auffindbar. Erst nach der Einweihung der Friedenskirche im Dezember 1906 findet sich im Januar 1907 der ursprünglich geplante Kanzel-Altar in Grünau wieder an.

Wilhelm Sagebiel ist auch der Vater von Ernst Sagebiel (1892-1970). Der Sohn Ernst entwickelte den Baustil der Luftwaffenmoderne und ist Architekt u. a. des Reichsluftfahrtministeriums Berlin, 1934-1935, heute Bundesfinanzministerium und des Flughafens Tempelhof, 1935- 1941.

Es besteht die Möglichkeit, außerhalb des Denkmaltages nach Anmeldung in der Küsterei (030 6761090) den Sagebiel-Altar mit dem Abendmahlgeschirr kennenzulernen. Gern erkunden wir auch außerhalb des Denkmaltages mit Kindergruppen Kirche und Altar.

Zum Denkmaltag kann auf der Homepage der Gemeinde ein ausführlicher und bebildeter Bericht über das Leben und die Werke von Wilhelm Sagebiel eingesehen werden.

